



Die verabschiedeten Lehrpersonen und Sektsschüler nach der Feier vor dem Schulhaus vereint.



Stefan Scheuble freut sich sichtlich über sein Abschiedsgeschenk.



Die Sechstklässler und Sektsschüler erhalten alle eine Sonnenblume.

Beginn eines neuen Kapitels

Für die Sekundarschüler und Oberstufenlehrpersonen war es die letzte Schulschlussfeier an der Oberstufe in Leibstadt.

LEIBSTADT (sf) – Trotz der warmen Temperaturen, die am Donnerstagnachmittag herrschten, war es zu Beginn in der Bernovahalle noch angenehm kühl. Es war eine spezielle Feier, denn nicht nur die dritte Sekundarklasse wurde verabschiedet, sondern ebenso die abtretenden Lehrpersonen, die Sechstklässler und die zweite Sek. Ab dem Sommer werden diese in Leuggern zur Schule gehen, und auch alle Oberstufenlehrpersonen haben dort ab August eine Stelle. Entsprechend emotional und wehmütig war die stimmungsvolle Schulschlussfeier.

Unterhaltsames Programm

Die Halle war gefüllt, es herrschte lebhaftes Gewusel, überall waren Gelächter und Gespräche zu vernehmen. Als sich Schulleiterin Heike Tellbrun an die vielen Anwesenden wandte, wurde es plötzlich ganz still. «Nach den Sommerferien wird es die Oberstufe hier leider nicht mehr geben, dafür die neue Kreisschule. Die Kindergärtler freuen sich auf die Schule, die Sechstklässler und Sekundar-

schüler werden künftig in Leuggern unterrichtet und die austretenden Schüler gehen raus ins Berufsleben.»

Die Show wurde dann mit einer Turneinlage eröffnet. Zahlreiche Handys wurden gezückt und stolz Videos und Fotos gemacht. Nach einem grossen Applaus folgte eine Tanzvorführung, die mit dem Hochhalten eines Plakats endete, auf dem «Tschüss 6. Klasse» zu lesen war. Mit jeweils einem Bild aus Kindertagen, einem aktuellen Foto und einem individuellen Lied wurden die Sechstklässler anschliessend auf der Bühne verabschiedet. Klassenlehrerin Lara Thoma war ganz gerührt: «Ihr habt mir einen super Start ins Berufsleben ermöglicht und es war so schön, euch begleiten zu dürfen.»

Gemeinsame Erlebnisse

Zum Song «The Wellerman» folgte dann eine Perkussionseinlage, danach wurde Monica Malik für ihr fünfjähriges Jubiläum geehrt. Verabschiedet wurden dann unter anderem die Oberstufenlehrpersonen Andreas Amsler, Philipp Gorber,

Stefan Scheuble, Anna Vögele, Ursula Heitz und Christoph Merk. Sie alle ernteten grossen Beifall und jubelnde Zurufe – was wiederum zeigt, wie gut die Stimmung, die Zufriedenheit und der Zusammenhalt an der Oberstufe waren. Auch Kindergärtnerin Gabriele Hermann (29 Jahre), TW-Lehrerin und Heilpädagogin Martina Voegeli (27 Jahre), Logopädin Vivi Heise (zehn Jahre), Fachlehrerin Musik Heike Jungclaus (sieben Jahre) und Klassenassistentin Susan Widmer (drei Jahre) wurden verabschiedet.

Anschliessend wurde auf der Bühne ein Robotertanz zu «Around the World» präsentiert. Unter grossem Applaus hiess es dann für die dritte Sek, auf Wiedersehen zu sagen. Klassenlehrer Stefan Scheuble blickte auf die gute Zeit zurück, die man gemeinsam verbringen durfte. «Unsere beiden Lager am Gardasee und in Flumserberg, wie auch unsere Abschlussreise nach Venedig werden in Erinnerung bleiben.» Er habe sich immer auf seine Schüler und Schülerinnen verlassen können, das gegenseitige Ver-

trauen war gross. «Auch die Lehrstellensuche lief super, im Februar war die letzte vergeben. Ihr seid alle sehr zielstrebig.» Scheuble lobte auch die Unterstützung durch den Heilpädagogen Reto Vogel.

Emotionaler Abschied

«Auf Wiedersehen sagen muss ich nicht nur zur Klasse, sondern auch zur Schule. Es war stets sehr familiär hier, ich habe in den 21 Jahren immer Unterstützung erhalten und das Unterrichten hat mir sehr grossen Spass gemacht.» Weiter fand er nur lobende Worte für seine Schüler: «Ihr wart wirklich so eine tolle Klasse, stets höflich und lernwillig. Wir haben uns gegenseitig geschätzt.»

Entsprechend wertschätzend waren dann auch die Dankesworte der Klasse: «Sie waren immer für uns da, haben so viel für uns gemacht. Danke für all die tollen Ausflüge, den spannenden Unterricht und die geniale Abschlussreise.» Sie bedankten sich auch bei allen anderen Lehrpersonen. Nach einer finalen Tanzeinlage folgten beste Wünsche zum Ferienstart, ein grosser Dank ans Haussteam und ein letztes gemeinsames Stück aller Kindergärtler und Schüler auf der Bühne mit dem passenden Text «Ferie, bald hämmer Ferie!»

Ende eines grossen Kapitels

Am Freitag endete nicht nur das Schuljahr, er markierte gleichzeitig das Ende des Oberstufenstandorts Leibstadt.

LEIBSTADT (sf) – Mit dem Schuljahresabschluss endet auch die lange Tradition des Oberstufenstandorts. Ab August wird es in Leibstadt nur noch Kindergarten- und Primarschulklassen geben. «Die Botschaft» führte mit dem ehemaligen Schulleiter Ueli Zulauf und der aktuellen Schulleiterin Heike Tellbrun ein Gespräch über die Schliessung, die durchaus Wehmut auslöst. Gleichzeitig herrscht Vorfreude auf den Start der neuen Kreisschule Leibstadt/Full-Reuenthal. Die Fusion fällt zeitlich zusammen mit dem Wegzug der verbliebenen zwei Sekundarklassen und der Schliessung des Oberstufenstandorts Leibstadt.

Rückläufige Schülerzahlen

«Es hat sich abgezeichnet, dass die Oberstufe nicht zu halten sein wird», blickt Zulauf zurück. Gemeinsam mit seiner Nachfolgerin sitzt er einen Tag vor der Schulschlussfeier am grossen Tisch im hellen Lehrerzimmer. «Gerade an kleinen Schulen gibt es häufig Schulleiterwechsel, das ist aber nicht ideal.» So habe man sich entschieden – lange bevor die Oberstufenlösung oder die Abschaffung der Schulpflege beschlossene Sache waren – die Fühler einmal Richtung Nachbargemeinden auszustrecken.

«Bis Ende der Nullerjahre wurden die Sek- und Realschüler der Region Kirchspiel zwischen den beiden Standorten Kleindöttingen und Leibstadt aufgeteilt, die Bezschüler gingen immer nach Leuggern», erklärt Zulauf. Ab 2010 wurde die Aufteilung aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen zunehmend zu einem Verteilungskampf, in dem Leibstadt aufgrund seiner peripheren Lage die schlechteren Karten hatte. Um den Oberstufenstandort zu erhalten, ging man zu jahrgangsge-

mischten Klassen an der Realschule über. «Doch auch mit dieser Lösung konnte das Hauptproblem der rückläufigen Schülerzahlen nicht behoben werden», verdeutlicht er. Schliesslich verfügte der Kanton die Schliessung der Realschule. Seither wurden nur noch drei Sekundarklassen geführt – und dies nur auf Zusehen bis zum Entscheid über die Bezirksschulstandorte im Bezirk Zurzach hin.

Gute Erinnerungen

In Leibstadt wollten Schulpflege und Schulleitung die Zukunft der Schule nicht den übergeordneten Instanzen überlassen und machten sich daher schon früh Gedanken über die zukünftige Entwicklung. «Es galt primär zu verhindern, dass durch den mit der Schliessung der Oberstufe verbundenen Bedeutungsverlust und die grössenmässige Schrumpfung die typischen strukturellen Probleme von Kleinschulen – unter anderem geringe Führungspräsenz und hohe Personalfuktuation – überhandnehmen», betont Zulauf. In der Folge suchte die Schulpflege die Kooperation mit Schwaderloch und Full-Reuenthal. Diese Kooperation führte schliesslich zur Gründung der Kreisschule Leibstadt/Full-Reuenthal, die per 1. August 2022 wirksam wird.

Ab dem Sommer gibt es also eine Schulleitung und einen Vorstand; die Schule wird institutionell zusammengefasst. Damit können die Lehrpersonen einfacher intern wechseln, und man kann genügend Führungspräsenz erreichen. «Klar ist, dass auf jeden Fall beide Standorte gesichert sein sollen.» In den zehn Jahren, in denen Tellbrun in Full unterrichtete, hat sie fünf Schulleiter erlebt. «Für mich ist es natürlich ein gros-

ser Vorteil, dass ich alle Lehrpersonen bereits kenne», sagt die jetzige Schulleiterin. Dieses Schuljahr hatte sie ein Pensum von 95 Prozent, Zulauf unterstützte sie noch in einem Kleinstpensum von fünf Prozent. «Unser Ziel war vor allem ein sanfter Übergang und eine gute Ablösung», erklären beide. Ab August hat Tellbrun dann ein 85-Prozentpensum.

Zulauf freut sich nun auf seine Pension, blickt aber auch gerne auf das vergangene Jahrzehnt als Schulleiter in Leibstadt zurück. «Ich hatte hier zehn sehr gute Jahre. Wir erreichten stets gute Evaluationsergebnisse und auch die Lehrpersonen waren gerne hier.» Sie seien zu jedem Zeitpunkt über das Vorgehen informiert gewesen. «Wir haben ihnen zugesichert, dass sie einen Platz an der neuen Schule finden werden und uns dafür eingesetzt. Nun ist das erfreulicherweise auch der Fall», so Zulauf.

Fast wie geplant

Dass der Wegfall der Oberstufe, die Einführung der Kreisschule und die Abschaffung der Schulpflege zeitlich so nah beieinander liegen, war nicht geplant. «Es war auch ein bisschen Glück dabei, dass alles zufälligerweise zusammengefallen ist. Damit ist es nun ein guter Zeitpunkt für den Wechsel», sind beide überzeugt – auch wenn es niemandem leichtfällt.

In der Bevölkerung besteht ein gewisser Unmut darüber, dass nun doch nicht genug Platz für alle in Kleindöttingen ist, denn das war einer der Hauptgründe für die Einwilligung. Lange habe man sich gewehrt, nun bestehe das Gefühl, dass man die Oberstufe ungerechtfertigterweise weggegeben habe – schliesslich sind in Leibstadt sowohl die Klassenzimmer, als auch die Materialien vor-



Die aktuelle Schulleiterin Heike Tellbrun gemeinsam mit dem ehemaligen Schulleiter Ueli Zulauf.

handen. Zulauf sprach in diesem Zusammenhang von einem «mentalen Vakuum», denn man hatte natürlich einen gewissen Stolz auf die Oberstufe, die nun komplett wegfällt. «Durch den Wegfall der Oberstufe ist die Schule fast um die Hälfte geschrumpft.»

Räumliche Veränderungen

«Auf den Sommer sind alle Stellen mit ausgebildeten Lehrpersonen besetzt – wir können ein Umfeld bieten, das attraktiv ist», freut sich Tellbrun. «Das war einer der Hauptgründe für die Gründung der Kreisschule», wirft Zulauf ein. In der letzten Woche vor den Sommerferien zügelten die Erst- und Zweitklässler ins Hauptgebäude, die jeweils älteren Klassen einen Stock höher. Es besteht die Idee, dass man allenfalls den Kindergarten nach vorne nehmen könnte. Die Schulleitung wünscht sich diesen Umzug, und befindet sich darum auch in Gesprä-

chen. «Aus schulbetrieblicher Sicht wäre das die ideale Lösung», sind Zulauf und Tellbrun überzeugt.

Neu gibt es ab dem Sommer wieder Jahrgangsklassen, also keine jahrgangsgemischten Klassen mehr. Diese hatte man eingeführt, um die sinkende Schülerzahl bestmöglich kompensieren zu können. Der Abschied fällt nicht leicht und auch die Lehrpersonen hätten sich eine Standorterhaltung gewünscht. «Doch die Schulorganisation ist durch den neuen Lehrplan so komplex geworden, dass das als kleine Schule kaum mehr zu stemmen ist.» Nun sei man dafür gewappnet. «Natürlich ist eine gewisse Wehmut vorhanden, doch es ist der Lauf der Zeit», sehen es beide pragmatisch. Der Fokus liegt nun auf der neuen Kreisschule Leibstadt/Full-Reuenthal: «Es soll nicht nur Kreisschule darauf stehen, sondern wir wollen das auch leben und sind noch enger zusammen gewachsen.»